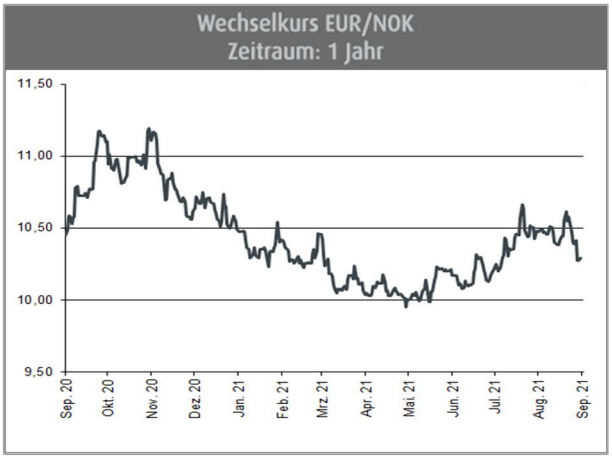
Norwegische Krone (Stand: 03.09.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

Norwegens Statistikamt SSB sieht die norwegische Wirtschaft im Aufschwung. Bei der Vorstellung der Konjunkturdaten für das 2. Halbjahr 2021 und der Prognosen für die norwegische und für die globale Wirtschaft bis 2024 wiesen die Forscher allerdings darauf hin, dass die Corona-Pandemie die Wirtschaft noch lange belasten werde. Sie erwarten, dass der Zinsanstieg wie von der Zentralbank angekündigt im September beginnt und sich bis 2024 schrittweise bis auf 1,75 % fortsetzt. Im Frühjahr und Sommer hätten niedrigere Infektionsraten, verstärkte Impfungen und Lockerungen der nationalen Beschränkungen zu einer Belebung der Wirtschaftstätigkeit beigetragen. Zwar habe die Delta-Variante des Corona-Virus in letzter Zeit sowohl in Norwegen als auch international zu erhöhten Infektionsraten geführt, doch angesichts eines immer größer werdenden Anteils an Geimpften in der Bevölkerung würden deutlich weniger Infizierte in Krankenhäuser eingeliefert. Für die Zukunft rechnet das Statistikamt daher mit einer Fortsetzung des Wirtschaftswachstums. „Wir gehen davon aus, dass sich die Wiedereröffnung der Gesellschaft auch in Zukunft fortsetzen wird. Dementsprechend erwarten wir, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 deutlich anziehen wird, und zwar insbesondere in vielen der Branchen, die am stärksten von Infektionsschutzmaßnahmen betroffen sind“, sagte Thomas von Brasch, Forscher des Stastistikamtes. Im Juni lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des norwegischen Festlandes ungefähr auf dem Niveau vom Februar 2020, also vor Beginn der Pandemie. Die Aktivität liegt immer noch rund 2,5 % unter dem, was Statistics Norway als Trendniveau für die Wirtschaft ansieht. Die Folgen der internationalen Rezession und der nationalen Maßnahmen zur Infektionsbekämpfung werden die norwegische Wirtschaft noch einige Zeit belasten. Erst für das Jahr 2023 gehen die Prognosen von Statistics Norway davon aus, dass die Arbeitslosigkeit auf ein normaleres Niveau zurückkehren wird. „Die Corona-Situation ist noch sehr unberechenbar. Es ist wahrscheinlicher, dass es schlechter als besser laufen wird, als die Prognose jetzt zeigt“, sagte von Brasch. Die Prognosen basieren auf Angaben der norwegischen Gesundheitsdirektion von Ende August 2021, nach denen sich Norwegen in einer 4. Infektionswelle befindet, die Zahl der Krankenhauseinweisungen aber nicht hoch sind. Die Arbeitskräfteerhebung zeigte im 2. Quartal dieses Jahres einen überraschend starken Anstieg sowohl der Beschäftigung als auch der Erwerbsbevölkerung. Gerade jüngere Menschen drängen jetzt auf den Arbeitsmarkt. Die Kombination aus Einreisebeschränkungen, die den Wettbewerb durch ausländische Arbeitskräfte dämpften, und einer erhöhten Nachfrage nach Arbeitskräften in einer



Reihe von Dienstleistungsbranchen wie dem Beherbergungs- und Gaststättengewerbe kann daher laut Statistik Norwegen dazu beitragen, dass im Herbst noch mehr junge Menschen wieder einen Job bekommen. Die rekordtiefen Hypothekenzinsen und das teilweise erzwungene Sparen scheinen im vergangenen Jahr andere Faktoren wie moderates Einkommenswachstum und schwaches Bevölkerungswachstum dominiert zu haben, so die Feststellung der SSB. Im 2. Quartal dieses Jahres seien die Hauspreise um mehr als 12 % höher gewesen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. In den letzten Monaten habe es jedoch Anzeichen dafür gegeben, dass sich das Immobilienpreiswachstum verlangsame. Analysten gehen daher davon aus, dass die Wohnimmobilienpreise in den kommenden Monaten auf dem aktuell hohen Niveau bleiben werden, was im Jahresdurchschnitt 2021 ein Wachstum von bis zu 10 % bedeutet. Ein zukünftig leicht moderater Anstieg der Hypothekarzinsen dürfte das Immobilienpreiswachstum langfristig dämpfen. Der starke Anstieg der Wohnimmobilienpreise hat den Wohnungsbau nun wieder rentabler gemacht, die Wohnungsinvestitionen sind gestiegen und werden nach Berechnungen von Analysten auch im nächsten Jahr weiter steigen. Die Arbeitslosigkeit ist immer noch auf einem hohen Niveau, verglichen mit dem, was als normal gilt. Bevor die Pandemie die Wirtschaft traf, lag die Arbeitslosigkeit bei rund 3,7 %. Nach monatlichen saison- und unterbrechungsbereinigten Zahlen der LFS lag die Arbeitslosigkeit im April, Mai und Juni dieses Jahres im Durchschnitt bei 4,9 %. Die Berechnungen zeigten, dass die Arbeitslosigkeit 2021 im Jahresdurchschnitt bei 4,7 % liegt und 2023 dann auf rund 4,2 % sinken wird.

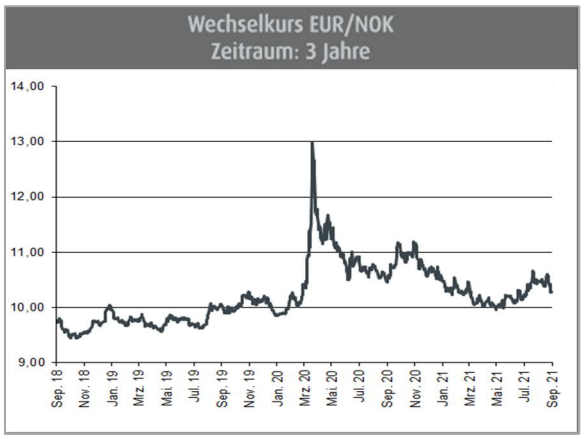
[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Norwegische Krone (Stand: 03.09.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Ausblick

In den letzten Wochen hat der Kurs der Norwegischen Krone gegenüber dem Euro leicht konsolidiert; das hatten wir in unserem letzten Währungsbericht auch entsprechend prognostiziert. Die norwegische Zentralbank Norges Bank ist der Corona-Krise mit Zinssenkungen begegnet und der Leitzins liegt seit etwas mehr als einem Jahr bei 0 %. Dieser Nullzins spiegelt eine Wirtschaft in der Krise wider. Mit zunehmender Wirtschaftstätigkeit und weiterer Öffnung der Gesellschaft ist es wahrscheinlich, dass die Zinsen vom derzeit ungewöhnlich niedrigen Niveau angehoben werden. Der erste Zinssprung wird nun gegebenenfalls schon im September, spätestens aber im Oktober erwartet. Im nächsten Jahr könne es noch zu 3 weiteren Zinserhöhungen kommen, und die Zinserhöhungen würden sich voraussichtlich 2023 und 2024 fortsetzen. Bei dieser Zinsentwicklung wird es noch 2 Jahre dauern, bis der Leitzins wieder auf 1,5 % zurückkehrt, das Niveau von vor der Schließung im März 2020. In den Kapital- und Devisenmärkten sind diese Zinsschritte größtenteils schon vorweggenommen, weshalb es in direkter Folge der (dann tatsächlichen) Zinsschritte zu keinen nennenswerten Reaktionen an den Märkten kommen sollte. Rückschlagpotenzial gibt es im Kursverlauf der Norwegischen Krone allerdings für den Fall, dass die Norges Bank die Zinsen wider Erwarten unangetastet belässt. Die Aktivität der norwegischen Wirtschaft hat nach dem starken Einbruch im Frühjahr 2020 wieder Fahrt aufgenommen. Nach der Erhöhung des Impftempos und der schrittweisen Wiederöffnung der Gesellschaft ist auch die Arbeitslosigkeit gesunken. Es herrscht noch Unsicherheit über die Entwicklung der Pandemie, aber die Wirtschaftstätigkeit scheint sich jetzt deutlich und etwas schneller zu erholen als zuvor prognostiziert. Profitieren wird Norwegens Konjunktur auf



alle Fälle von der Hoffnung, dass die angelaufene Corona-Impfkampagne bald Wirkung zeigen wird. Eine weitere substanzielle Stärkung dürfte wohl erst dann möglich sein, wenn sich die Ölpreise wieder nachhaltig stabilisieren. Von einem Anziehen der weltweiten Konjunktur wird das an Erdölvorkommen reiche Land Norwegen unmittelbar profitieren können. Das sollte dem Kursverlauf der Norwegischen Krone von der fundamentalen Seite mittelfristig etwas Rückenwind bescheren. Chancenorientierte Anleger, die auf das Kurspotenzial von Norwegens Währung setzen wollen, können die jüngste Konsolidierung aktiv nutzen und in die Krone einsteigen. Es winkt die Chance auf weitere Kursgewinne.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.